



NEWS HINTERGRUND MEINUNG BLOG MEDIENSPIEGEL ARCHIV WERKSCHAU TG16

WERKSCHAU TG 16

20.11.2016

Kopfkunst trifft Bauchkunst



0

Mehr als 70 Kunstpositionen, 79 Künstlerinnen und Künstler und sieben Standorte: Die Werkschau Thurgau 2016 ist ein Abbild der modernen Kunst aus dem Kanton. Manches spektakulär, manches banal: Die Ausstellung gibt einen guten Überblick über den Stand der zeitgenössischen Kunst.

Von [Michael Lünstroth](#)

Es herrscht klassisches Couchwetter an diesem Samstag. Der Regen will nicht aufhören, der Wind ist frisch, die Pfützen auf den Wegen und Strassen werden jede Minute tiefer. Da will man eigentlich nicht raus. Sondern auf der Couch bleiben und sich am liebsten durch die neuesten Serienempfehlungen bei [Netflix](#) klicken. Andererseits gibt es dann an diesem Samstag doch einen Grund, sich nach draussen zu wagen: Die grosse [Werkschau Thurgau](#) wird an sieben verschiedenen Standorten eröffnet und wer wissen will, wie es um das Kunstschaffen im Kanton bestellt ist und was Künstler heute so beschäftigt, der ist dort genau richtig.

Gegen 14 Uhr an diesem Samstag haben sich das offenbar einige Menschen gedacht. Sie stehen vor dem [Shed im Eisenwerk](#) oder sind schon drin und werfen erste Blicke auf die neuen Arbeiten. Dabei war die Eröffnung eigentlich erst für den Abend geplant, aber die Neugier der Menschen war nicht zu stoppen. Und so schlendern die ersten Besucher durch die Schau während die Künstler noch an letzten Kleinigkeiten feilen. Vor der Tür steht [Gioia Dal Molin](#), die Beauftragte der [Kulturstiftung des Kantons](#), der Veranstalter dieser Werkschau, und wirkt ein bisschen angespannt. Die Arbeit der vergangenen Wochen war intensiv. Jetzt wird sie an das Publikum übergeben. "Ich bin auch froh", sagt Dal Molin, "jetzt gibt es nur noch logistische Probleme zu lösen. Die inhaltliche Arbeit ist abgeschlossen."

Die wichtigste Logistik des Tages: Die Besucher auf die verschiedenen Busse verteilen, die auf einer Süd- oder Nordroute, einige der Ausstellungsorte abfahren. Stafettenvernissage nennt man so etwas. Wann immer der Bus irgendwo ankommt, wird die Ausstellung dort eröffnet. Ein irgendwie unbefriedigendes Konzept. Aber dazu später mehr.

LITERATUR

Es leben die Gefühle



Präzise, prägnant und dabei noch unterhaltsam: Die Autorin Carolin Emcke bewies in Konstanz jetzt, dass sie zu Recht den Friedenspreis de... [mehr](#)

HOCHSCHULEN

Die Uni und die Stasi



Wie die Universität Konstanz von Schmuggelgeschäften eines Mäzens profitierte: Der Schweizer Journalist Ricardo Tarli hat brisante Verbin... [mehr](#)

KULTURFÖRDERUNG

IBK hat Preise vergeben



Auszeichnung für dramatische Texte: Die Internationale Bodensee Konferenz hat die Gewinner ihres Förderpreises bekannt gegeben. Aus dem T... [mehr](#)

KULTURSTIFTUNG

Präsidentin tritt zurück



Nach acht Jahren ist Schluss für Claudia Rüegg bei der Kulturstiftung. In einem Brief hat sie jetzt ihren Abschied verkündet. Ihre Nachfo... [mehr](#)

WERKSCHAU TG 2016

Aus dem Leben eines Künstlers



Audio-Bilder-Schau mit Szenen von der Eröffnung der Werkschau

Bei der Werkschau Thurgau soll die "Vielfältigkeit der Thurgauer Künstlerinnen und Künstler" gezeigt werden, wie Gioia Dal Molin in ihrem Editorial zum Ausstellungs-Begleitheft schreibt. Das klar formulierte Ziel dahinter: "In ihren unterschiedlichen Arbeitsweisen sehen wir plötzlich Dinge, die uns vorher entgangen sind. Wir entdecken neue Bezüge und eignen uns einen frischen Blick auf die gezeigte Kunst an", erklärt die Beauftragte der Stiftung.

Erster Stopp der Busreise Nord ist die Kartause Ittingen. Das dortige [Kunstmuseum Thurgau](#) versammelt alleine Werke von elf Kunstschaffenden auf drei Ebenen. Mit dabei ist zum Beispiel [Andy Guhl](#). Im Gewölbekeller der Kartause zeigt er eine rätselhafte Videoinstallation. Die grosse Leinwand zeigt kräftige Farb-Livebilder, die an Aufnahmen einer Wärmebildkamera erinnern. Gemäss des Titels der Arbeit "Obsidian: The Silizium of the stone age" wird hier ein sich drehender Obsidian - ein vulkanisches Gesteinsglas - gefilmt. Mit dieser Installation will Guhl Steinzeit und Gegenwart verbinden: "Unsere Vorfahren stellten aus dem scharfkantigen Obsidian Werkzeuge wie Messer oder Faustkeile her. Der Lavastein war in diesem Sinn für die Entwicklung der Menschheit gleichbedeutend wie das chemische Element Silizium, das heute als wesentlicher elektronischer Baustoff von Mikrochips in alltäglichen Geräten verwendet wird", erklärt das Begleitpapier zur Ausstellung. Ein spannender Vergleich. Und er zeigt zugleich auch ein bisschen das Dilemma der Schau - in der Regel braucht der Besucher dieses Begleitpapier um die Werke wirklich begreifen zu können. Die wenigsten erklären sich von selbst.

Eine Etage höher zeigt unter anderem [Simone Kappeler](#) neue fotografische Arbeiten. Die Schwarz-Weiss-Arbeiten sind bei ihrem Atelieraufenthalt in New York City entstanden. Bei nächtlichen Streifzügen durch die Metropole hat sie einzelne Momente festgehalten. Das ist manchmal sehr poetisch, manchmal plakativ und im Vergleich zu den weiteren Aufnahmen in diesem Raum - den Fotografien von [Roland Iselin](#) und [Jon Etter](#) - durchaus emotional geratener. Und das ist hier positiv gemeint. Einiges, das in diesem Raum gezeigt wird, ist vor allem kopfgetriebene Kunst. Man merkt den Arbeiten den grossen Willen zur Kunst an, was bisweilen auch etwas anstrengend sein kann. Alles sehr intellektuell, um viele Ecken gedacht und geheimnisvoll. Aber wirklich berührt wird man hier kaum. Ein gutes Beispiel dafür sind die Arbeiten von [Aurelio Kopainig](#). Er befasst sich in seinen Arbeiten intensiv mit den ökologischen und sozialen Folgen landwirtschaftlicher Monokulturen. Ein eigentlich wichtiges Thema. In seinen fein ziselierten Zeichnungen namens "crop culture" bleibt es aber abstrakt, die Brisanz erklärt sich nicht direkt. Fast scheint es so, als habe sich im Kunstmuseum vor allem die aktuelle Kopfkunst versammelt.



Mehr als 70 Künstler stellen ab Samstag bei der Werkschau Thurgau aus. Aber was heisst es heute eigentlich, Künstler zu sein? Wir haben m... [mehr](#)

WETTBEWERB

Das Finale ist komplett



Seit Wochen tourt der Band-Wettbewerb BandXost durch den Kanton. Jetzt stehen die Teilnehmer des grossen Finales in St. Gallen am 3. Deze... [mehr](#)

MENSCHEN

Auf dem Weg nach oben



Im Februar geht sie für die Kulturstiftung nach Belgrad, vorher zeigt sie noch eine neue Arbeit bei der Werkschau. Sarah Hugentobler ist ... [mehr](#)

FESTIVAL

Die neuen Meistersinger



Das Liederlich-Festival ist nach fünf Jahren längst eine eigene Marke geworden. Warum das so ist, haben die Liedermacher um Reto Zeller j... [mehr](#)



Richard Tisserand (rechts im Bild), Chef des Kunstraum Kreuzlingen, erklärt den Besuchern einige Arbeiten. Bild: Michael Lünstroth

Nächster Stopp ist Kreuzlingen. Richard Tisserand kuratiert im dortigen [Kunstraum](#) seit Jahren sehr erfolgreich und mit einem guten Gespür für frische Kunst. Hier wird es denn auch gleich etwas gefühlicher. Das liegt vor allem an den satt aufgemalten Bildern von [Rachel Lumsden](#) und den farbfrohen Arbeiten von [Johannes Gees](#). Die gebürtige Britin Lumsden trägt in ihren Werken die Farbe dick auf, manchmal giesst sie die Farbe aber auch einfach auf die Leinwand. Auch hier ist manches rätselhaft wie in "The elder flower", man weiss nicht so recht, ob einer alten Frau Blumen aus dem Rücken wachsen oder sie sich beugt und der Zaun lange Schatten auf sie wirft. Und trotzdem wird der Bauch hier mehr bedient als in Ittingen, weil man so viel in der Arbeit direkt erkennen oder erspüren kann.

Johannes Gees, Gründer der Crowdfunding-Plattform "wemakeit" passt gut dazu. Acrylbilder aus den frühen 1980er Jahren stellt er neue Arbeiten gegenüber, die in Los Angeles erst in diesem Sommer entstanden sind. Es ist eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und Gegenwart seines künstlerischen Schaffens. Ebenfalls im Kunstraum vertreten: Der aus Kreidolf stammende künstlerische Autodidakt [Willi Oertig](#) mit seinen deailreichen Ölgemälden über das Unterwegs-Sein und eine interaktive Animation auf einem Tablet von [Michael Frei](#): In "plug & play" können Spieler in ein Spiel aus Emotionen und Sexualität einschreiten.

Einblicke in Michael Freis Videoarbeit "plug & play"

Der ohne Frage spektakulärste Ausstellungsort der diesjährigen Werkschau ist die [Kehricht-Verbrennungs-Anlage](#) (KVA) in Weinfelden. Dank des kunstsinnigen Leiters, [Peter Steiner](#), wird die KVA erneut zur Heimat moderner, verstörender, irritierender Kunst. Das Spannende hier ist vor allem das Spiel mit den Erwartungen und Zuschreibungen: Was ist schon Kunst

und was gehört noch zum Alltag der KVA? Dieses Spiel mit der Grenze hat seinen Reiz und unterscheidet alleine deshalb diesen Ort von allen anderen der Werkschau.



Spiel mit den Erwartungen: Ist das schon Kunst oder noch Alltag der KVA Weinfelden...



...und hier? Ist das Kunst oder kann das weg? Bilder: Michael Lünstroth

Wenn man so will, treffen sich hier Kopf- und Bauchkunst. Es gibt Arbeiten mit schwerem geistigen Überbau wie die Klanginstallation "on/off" des Kollektivs **Blablabor**. Gestapelte Kofferradios aus denen über einen versteckten MP3-Player eine Aufnahme aus dem Maschinenraum der KVA ertönt unterbrochen von unterschiedlich langen Pausen. Die Pausenlänge wird bestimmt durch Zahlen, die Blablabor den Statistiken der KVA über die verbrannte Abfallmenge und den Restmüll entnommen haben. Und dazu gesellen sich unter anderem die riesenhaften Arbeiten "sign up now" und "duck dive" von **Bildstein/Glatz**: In ihren überdimensionierten Werken verbinden sich abstrakter Expressionismus und Popkultur.

Tatsächlich ist die KVA kein leicht zu bespielender Ort. Schnell kann die Architektur die Kunstwerke schlucken. Sie müssen sich hier ziemlich behaupten. **Ernst Thomas** Arbeit "Time Layer - Shyama Prasad Murherji Marg" gelingt das. Auf drei grossen Leinwänden hoch oben zwischen den Rohren und Leitungen der Verbrennungsanlage wird eine Strassenszene aus Delhi projiziert. Thomas Arbeit interessiert sich für die unterschiedlichen Geschwindigkeiten verschiedener Fortbewegungsmittel: Autos, Pferdekarren, Fahrräder, Mofas oder Rikschas. In seinem Werk nähert der Videokünstler an Stein am Rhein diese Geschwindigkeiten durch eigenen Eingriff an - die

Bilder werden asynchron und verlangsamt abgespielt.



Ist das etwa ein Kunstort? Aktuell schon: Die Kehricht-Verbrennungs-Anlage in Weinfelden. Bild: Michael Lünstroth

Kuratiert hat die Ausstellung in der KVA die [Remise Weinfelden](#) und man kann sagen, dass ihnen das ziemlich gut gelungen ist in diesem anspruchsvollen Umfeld. Wie man überhaupt feststellen kann: Diese Werkschau ist gelungen. Sie macht das, was sie will glänzend: Das aktuelle Kulturschaffen mit Thurgaubezug abbilden, den Künstlern aus der Region eine Plattform bieten und den Besuchern einen spannenden Einblick in zeitgenössische Kunst geben. Dass es derart viele progressive Künstler im Thurgau gibt, hätte man nicht für möglich gehalten. Hier erweist sich allerdings auch ein Kniff der Kulturstiftung als richtig: Der Thurgaubezug wurde längst auch um die zu- und wegezogenen Künstler erweitert. Das gibt dieser Werkschau noch einmal eine ganz andere Tiefe, weil eben auch Einflüsse von aussen spürbar sind.

Was noch zu sagen bleibt? Bei der Fülle des Angebots war es zunächst nicht möglich sämtliche Standorte der Werkschau zu besichtigen. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass es in der [Galerie Adrian Bleisch](#), der Galerie [widmertheodiridis](#), der [Kunsthalle Arbon](#) und dem [Shed](#) im Eisenwerk Frauenfeld weitere spannende Arbeiten zu sehen gibt. Hochaktuell zum Beispiel das Werk "fingerprints" von [Herbert Weber](#). In einer Serie von fotografierten iPad-Touchscreens setzt er sich mit den Chancen und Risiken der digitalen Welt auseinander.

Während die inhaltliche Arbeit also gelungen ist, sollten die Macher aber mal über das Konzept der Stafettenvernissage nachdenken. Wer mit dem Bus an diesem Tag unterwegs war, hatte maximal eine Stunde an jedem Ort. Das ist viel zu wenig Zeit, um der Komplexität der Arbeiten gerecht werden zu können oder sie auch nur annähernd zu begreifen. Kunst so zu erleben ist nur noch inszenierter Event-Tourismus. Besucher wie Künstler haben da mehr verdient.

Die Werkschau Thurgau läuft noch bis zum 11. Dezember 2016. Das komplette Begleitprogramm, alle Künstler und alle Ausstellungsorte der Werkschau finden Sie [hier](#)

Angehängte Dateien

- [Werkschau TG 16_KünstlerInnenliste.pdf \(Adobe PDF-Datei, 124.4 kB\)](#)

Veranstaltung zu diesem Thema:

Mo 21.11.2016

[Werkschau Thurgau 16](#)

Ausstellung | Demnächst

[mehr](#)

[Diverse Veranstaltungsorte, Kanton Thurgau](#)

0 Kommentare

Thurgaukultur

 Anmelden ▾

 Empfehlen

 Teilen

Nach Besten sortieren ▾



Die Diskussion starten...

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

AUCH AUF THURGAUKULTUR

FÖRDERBEITRÄGE 2016 (6/ENDE) - Ray Hegelbach: ...

Ein Kommentar • vor 6 Monaten •



Uwe Schuran — einige zweimal - andere nie.

KULTURGESPRÄCH - Was ist mit dem Freien Theater los?

Ein Kommentar • vor 4 Monaten •



Eveline Ketterer — Was für ein erbärmlicher Kanton der TG doch ist. Wie war das nochmal? Ein ...

IM NETZ - Grenzenloser Hass

Ein Kommentar • vor einem Jahr •



Jo Angele — Danke für diesen Bericht. Hier nahmen mehrheitlich Frauen teil. ...

AUSSTELLUNG - Ästhetik der Stille

Ein Kommentar • vor 2 Jahren •



Christian Lippuner — Guter sachlicher Bericht.

 Abonnieren

 Disqus deiner Seite hinzufügen [Disqus hinzufügen](#) [Hinzufügen](#)

[↑ top](#)

[AGENDA](#) / [MUSIK](#) / [BÜHNE](#) / [LITERATUR](#) / [AUSSTELLUNG](#) / [WISSEN](#) / [KINO](#) / [KINDER](#) / [AUSSERDEM](#)
[MAGAZIN](#) / [NEWS](#) / [HINTERGRUND](#) / [MEINUNG](#) / [BLOG](#) / [MEDIENSPIEGEL](#) / [ARCHIV](#) / [WERKSCHAU TG16](#) /
[KULTURVERZEICHNIS](#) / [MEINE VERANSTALTUNG](#) / [NEWSLETTER](#)
[ÜBER UNS](#) / [Trägerschaft](#) / [Partner](#) / [Kulturpartner](#) / [Impressum](#)
[SERVICE](#) / [Support Agenda](#) / [Online-Präsenz](#) / [Downloads](#)
[KONTAKT](#)

[NEWSLETTER](#) / [empfehlen](#) / [abmelden](#)

© 2013 thurgaukultur.ch / thurgau kultur ag / Schweiz / www.thurgaukultur.ch

Das Kulturmagazin mit Veranstaltungskalender, Blog und Informationen über das Kulturschaffen im Kanton.

Partner: Kulturamt und Kulturstiftung, Kantonale Museen, Art TV, Thurgau Tourismus